



Brief

Winter 2009



FÖRDERGEMEINSCHAFT FÜR UMWELTPFLEGE DURCH BIOL.-DYN. LANDBAU E.V.
GEMEINNÜTZIGE TREUHAND LANDWIRTSCHAFT E.V.

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Fördergemeinschaft und der GTL,**

wir haben viel zu berichten, dieser Rundbrief ist umfangreich. Mit Ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen konnten wir auch in diesem Jahr wieder Beratungs- und Forschertätigkeit fördern. Ihnen allen ganz herzlichen Dank dafür!

Im Jahr 2008 gingen an Spenden und Mitgliedsbeiträgen für beide Vereine zusammen ca. 10.400 EUR ein, der Betrag leicht rückläufig, aber trotz schwieriger Zeiten erfreulich. Die Summe wurde aufgestockt aus den Rücklagen aus einer Erbschaft und so konnten wir wiederum 15.000 EUR an Fördermitteln vergeben. Dieses Geld ist nun aufgebraucht. Wir hoffen, dass Ihnen die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise so am Herzen liegt, dass wir mit Ihrer Hilfe auch in den nächsten Jahren weitere Forschungs- und Umstellungsprojekte unterstützen können.

Im Einzelnen erhielten Dr. Hartmut Spieß, Institut für Biologisch-Dynamische Forschung Darmstadt (IBDF), Dr. Joachim Raupp, ebenfalls IBDF und Dr. Julius Obermaier jeweils 5000,- EUR. Berichte darüber finden Sie anbei.

Dr. Uwe Geier hatte sich mit der Vitaminierung von Säuglings- und Kleinkindnahrung beschäftigt, dieses Projekt war 2007 von der GTL gefördert worden. Die Problematik ist immer noch sehr aktuell.

Aus Portugal schreibt uns João Castello, unsere Förderung hat Früchte getragen, eine biologisch-dynamische Arbeit ist im Entstehen.



Präparatetreffen in Darmstadt Herbst 2009

Die gute Nachricht erreichte uns im September - die biologisch-dynamischen Präparate wurden in die EU Verordnung aufgenommen. Wir haben lange darum gerungen und sind sehr erleichtert, dass in Zukunft die

Herstellung der Präparate nicht mehr in die Illegalität gedrängt wird. Allerdings müssen erst noch die Umsetzungsbestimmungen in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten ausgearbeitet werden. Etwa ab 2011 können wir mit einer Zulassung rechnen.

In diesem Jahr mussten wir aber auch Abschied nehmen von treuen und langjährigen Wegbegleitern. Joachim Bauck, Vorstandmitglied der GTL seit 2003 verließ uns im Sommer, ein Gedenken finden Sie in diesem Brief. Wiltrud Bretz, unser langjähriges und aktives Mitglied des Förderkreises Wiesbaden ging im Januar in die geistige Welt. Ihre Gastfreundschaft für die Fördergemeinschaft, ihre liebevolle Fürsorge für die Mitglieder werden wir weiter in unseren Herzen tragen. Trotz schwerer Krankheit war sie immer fröhlich und tatkräftig, besonders bei unseren Präparatetreffen. Wir denken an sie in großer Verbundenheit, dankbar, dass wir dieses Stück Weges mit ihr gemeinsam gingen.

Renate Lendle

Nimm Dir Zeit zum Arbeiten –
es ist der Preis des Erfolges.

Nimm Dir Zeit zum Denken –
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm Dir Zeit zum Spielen –
es ist das Geheimnis ewiger Jugend.

Nimm Dir Zeit zum Lesen –
es ist der Brunnen der Weisheit.

Nimm Dir Zeit zum Träumen –
es bringt Dich den Sternen näher.

Nimm Dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden –
es ist der wahre Reichtum des Lebens .

Nimm Dir Zeit, Dich umzuschauen –
der Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu sein.

Nimm Dir Zeit zum Lachen –
es ist die Musik der Seele.

Nimm Dir Zeit, freundlich zu sein –
es ist der Weg zum Glück.

(Nach einem alten irischen Gebet)

Zum Tode von Joachim Bauck

GTL und Fördergemeinschaft trauern um Joachim Bauck, der am 17.6.2009 im Alter von 68 Jahren verstarb. Joachim Bauck war seit 2003 Mitglied im Vorstand der GTL. Unermüdlich trat er für den biologisch-dynamischen Landbau ein, er war in vielen Gremien engagiert, im Vorstand von Demeter-Bund, Demeter International, BÖLW (Bundesverband ökologische Lebensmittelwirtschaft) und in seiner Heimat in der Bäuerlichen Gesellschaft Nordwestdeutschland. Seit 1932 wirtschaftet die Familie Bauck biologisch-dynamisch. Heute gehören die drei Bauckhöfe einer von der Familie gegründeten gemeinnützigen Stiftung, an dieser Entwicklung war Joachim Bauck maßgeblich beteiligt. 2002 erhielt der Bauckhof den Förderpreis ökologischer Landbau.

Vor allem im persönlichen Gespräch gelang es Joachim Bauck Begeisterung zu wecken für eine nachhaltige Landwirtschaft, für Demeter Lebensmittel. Er holte Politiker auf seine Höfe und vor allem Schulklassen, der bio-dynamische Landbau sollte erlebbar sein. „Wir müssen uns viel Zeit nehmen, den Menschen die Unterschiede von biologischem, ökologischem und bio-dynamischen Landbau aufzuzeigen“ – so hörten wir ihn auf unserer Mitgliederversammlung 2003 in Wiesbaden. Die bio-dynamische Wirtschaftsweise hatte für ihn gemeinnützigen Charakter.

Joachim Bauck war immer konsequent und glaubwürdig in seinem Eintreten für Demeter. Er forderte uns auf, im Alltag unser Einkaufs- und Essverhalten zu überprüfen. „Schaut in eure Kühlschränke, Vorratsschränke, wie viele Demeter-Produkte sind darin?“

Eines seiner letzten Arbeitsfelder war die Pionierarbeit bei der Entwicklung des ökologischen Landbaus in Polen bis hin zur Gründung des polnischen Demeter Bundes, dessen Ehrenpräsident er war.

Eine andere Seite seiner Persönlichkeit leuchtete in vielen Versammlungen auf - er war ein Musiker mit ganzer Seele. Keine Demeter Bund Mitgliederversammlung, in der er nicht alle zum Singen brachte. Er dirigierte, spielte Klavier und trotz seiner vielen Verpflichtungen war das Orgelspiel sonntags in der Kirche selbstverständlicher Bestandteil seines Lebens.

In einer bewegenden Trauerfeier in Amelinghausen nahmen wir am 20. Juni Abschied von Joachim Bauck. Wir danken für sein Mitwirken in unserem Kreis. Möge es auch uns gelingen, seine Begeisterung für den biologisch-dynamischen Landbau in die Welt zu tragen.



Joachim Bauck und Jürgen Hartmann, MV 2007

Untersuchung zur Veränderung der Lebensmittelqualität von Säuglings- und Kleinkindnahrung durch Vitaminierung

Seit 1991 sind in der EU Vitamin-Mindestgehalte für Lebensmittel von Säuglingen und Kleinkindern vorgeschrieben (EWG 1991a). Die Auswahl der in der EU-Richtlinie erlaubten Rohstoffe und die Höhe der festgesetzten Vitamingehalte machen die Zugabe isolierter bzw. synthetischer Vitamine erforderlich (Kühne 1998). Dieser Zwang zur Supplementierung mit isolierten bzw. synthetischen Stoffen steht im Gegensatz zu den Prinzipien des Ökologischen Landbaus und der Vollwerternahrung, die eine weitgehende Natürlichkeit der Nahrungsmittel anstreben.

Die EU-Verordnung über den Ökologischen Landbau erlaubt keine Vitaminierung von Lebensmitteln, wenn sie nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Vitamin C ist als Zusatzstoff zugelassen (z.B. als Antioxidationsmittel). In den Richtlinien der Anbauverbände Bioland, Demeter und Naturland ist die Verwendung von außerlandwirtschaftlichen Vitaminen, Mineralien und Aromen in der Verarbeitung noch restriktiver geregelt. Durch die EU-Richtlinie über Säuglings- und Kleinkindernahrung wird diese begrenzte Zulassung nun erzwungenermaßen erweitert. EU-Vertreter weisen darauf hin, dass wasserlösliche Vitamine bei überhöhter Zufuhr vom Organismus ausgeschieden werden und bei den fettlöslichen Vitaminen erst stark erhöhte Dosen gesundheitsschädliche Auswirkungen zeigen. Diese Interpretation der Zufuhr hoher Vitaminmengen ist mittlerweile durchaus umstritten. Es stellt sich daher die Frage, ob Lebensmittel durch die Supplementierung mit synthetischen bzw. isolierten Vitaminen in ihrer Qualität verändert werden.

Für Qualitätsfragen im Ökologischen Landbau werden seit Jahren auch komplementäre bzw. als ganzheitlich bezeichnete Lebensmitteluntersuchungsmethoden erfolgreich eingesetzt, um die Wirkung einer Vitaminierung von Lebensmitteln ohne kostenaufwendige medizinische Studien zu untersuchen. Angewendet wurden die bildschaffenden Methoden Steigbild und Kupferchloridkristallisation, die Fluoreszenz-Anregungs-Spektrographie. Darüber hinaus wurde die Bildekräfteuntersuchung nach Schmidt eingesetzt.

Neben der Vitaminierung von Nahrungsmitteln für Kleinkinder (Thiamin in Dinkel- und Reismehl sowie Vitamin C in Apfel- und Möhrensaft) wurden - nur mit bildschaffenden Methoden und auf Bildekräfte - der Effekt des Zusatzes natürlicher Vitamin-C-Träger (Zitrone und Acerola) untersucht.

Ergebnisse

In der Fluoreszenz-Anregungs-Spektroskopie konnten behandelte und unbehandelte Möhrensaftproben im Blindversuch signifikant unterschieden werden. Eine Vitamin-C-Konzentrationsreihe mit Möhrensaft zeigte keine gesicherten Unterschiede, weshalb eine Interpretation der Ergebnisse derzeit nicht möglich ist. Beim Apfelsaft zeigte sich ein schwacher Trend bei der Unterscheidung behandelter und unbehaltener Proben. Bei Dinkel- und Reismehl konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

In den bildschaffenden Methoden Steigbild und Kupferchloridkristallisation zeigten Thiamin und Vitamin C für Lebensmittel völlig unübliche Bilder mit mineralischem Bildtyp. Zitrone und Acerola-Tabletten als natürliche Vitamin-C-Träger zeigten in beiden Methoden hingegen fruchtähnliche Bilder. Der Zusatz von Vitamin C zu Apfel- und Möhrensaft führte im Steigbild zu deutlichen Bildveränderungen, beim Apfelsaft bereits bei niedriger (25,5 mg / 100 ml) bei Möhrensaft erst ab höherer Konzentration (100 mg / 100 ml). Die Veränderungen weisen auch Bildmerkmale auf, die denen, die durch Alterung und Frosten verursacht werden ähnlich sind. Die Bildphänomene die durch Vitamin C in den Säften verursacht werden, treten nicht in Bildern von reinem Vitamin C auf, was auf eine Wechselwirkung von Vitamin C und Lebensmittel hinweist. Apfelsäfte für Kinder (mit deklariert 30 mg Vitamin-C-Zusatz / 100 ml) weisen die gleichen Bildmerkmale auf.

In der Bildekräfteuntersuchung zeigten Thiamin und Vitamin C allein untersucht, sehr unterschiedliche, mineralartige Wirkungen, die von pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln nicht bekannt sind. Vom Menschen werden diese Wirkungen u.a. als Erstarrung, Beengung oder Verkrampfung wahrgenommen.

Schlussfolgerungen

Übereinstimmend bewerten bildschaffende Methoden und Bildekräfteuntersuchungen die festgestellten Veränderungen durch die Vitaminierung als Qualitätsminderung. Dies wirft die Frage auf, ob die zugesetzten synthetischen bzw. isolierten Vitamine gleich wie die entsprechenden Vitamine, die im Produkt natürlich gebunden sind, zu bewerten sind. In medizinischen Studien gibt es entsprechende Beobachtungen über eine verminderte Wirksamkeit synthetischer gegenüber natürlich gebundenen Substanzen. Berichte über schädliche Wirkungen liegen bisher nur über synthetische und nicht über natürlich gebundene Vitamine vor. Weitere Forschung sollte die ernährungsphysiologischen Wirkungen natürlich gebundener und synthetischer bzw. isolierter Vitamine klären, auch um eine Urteilsgrundlage über die Berechtigung der von EU vorgeschriebenen Supplementierung von Kindernahrung mit isolierten Vitaminen zu schaffen.

Danksagung

Wir danken der Gemeinnützigen Treuhand Landwirtschaft (GTL), der Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum, der Mahle Stiftung, der Rogau Stiftung und der Zukunftsstiftung Landwirtschaft für die Unterstützung der Arbeit.

Dr. Uwe Geier, Markus Buchmann, Dr. J. Strube

Institut für Biologisch-dynamische Forschung

Termin für die nächsten Mitgliederversammlungen von Fördergemeinschaft und GTL:

13.03.2010 in Wiesbaden.

Mit einem Beitrag von Dr. Uli Johannes König, Institut für biologisch-dynamische Forschung, Darmstadt

Kurzbericht zum Forschungsprojekt: "Entwicklung biologisch-dynamisch gezüchteter Weizensorten mit Resistenz gegen Stein- und Flugbrand"

Die langjährige Arbeit zur Entwicklung biologisch-dynamisch gezüchteter Weizensorten mit hoher Qualität und Widerstandsfähigkeit gegenüber den gefürchteten Ährenkrankheiten Stein- und Flugbrand hat jetzt zu einem ersten Erfolg geführt. Nach 10- bzw. 11-jähriger Forschungs- und Züchtungsarbeit des Teams von Dr. H. Spieß wurden im März diesen Jahres die Winterweizen 'Butaro' und 'Jularo' (s. Bild) vom Bundessortenamt zugelassen. 'Butaro' wurde als E-Weizen (Aufmischweizen mit besonders hoher Backqualität) mit Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen. Die Zulassung von 'Jularo' hat die Auflage, dass Saatgut zu gewerblichen Zwecken nur mit dem Hinweis „Zur Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt“ in Verkehr gebracht werden darf. Die Eigentumsrechte liegen beim gemeinnützigen Verein 'Landbauschule Dottenfelderhof'.



Die Sorten zeichnen sich durch hohe Backqualität bei begrenzter Stickstoffversorgung der Pflanzen aus. Insbesondere bei Feuchtklebergehalt, Wasseraufnahme und Backvolumen erreichen die Sorten Spitzenwerte. Im Vergleich mit Standardsorten können mit 'Butaro' je nach Standort Relativ-Kornerträge von 85–95%, mit 'Jularo' 88–104% erreicht werden. Gleichzeitig liefern sie hohe Stroherträge für die Einstreu in der Tierhaltung.

Während 'Butaro' besonders widerstandsfähig gegenüber den Krankheiten Weizensteinbrand (*Tilletia tritici*) und Ährenfusarium sowie tolerant gegen Braunrost, Mehltau und Blattseptoria ist, weist 'Jularo' eine Resistenz gegen Flugbrand (*Ustilago tritici*) auf. Auch er verfügt über eine breite Blattgesundheit. Die Konkurrenzfähigkeit der Sorten gegenüber Ackerbeikräutern ist aufgrund der hohen Wuchslänge sehr hoch, wodurch die Verunkrautung des Ackers auf natürlichem Wege gering gehalten werden kann.

Neben den agronomischen und den Back-Eigenschaften der Sorten wurde im Züchtungsgang auf das Erreichen einer hohen Ernährungsqualität Wert gelegt. Diese findet zum einen ihren Ausdruck in der Beurteilung mit den 'Bildschaffenden Methoden' Kupferchloridkristallisation, Steigbild und Chroma. Für die Bewertung von Getreide sind zwei Eigenschaften von Bedeutung. Erstens die Fähigkeit der Alterungsbeständigkeit und zwei

tens die Fähigkeit, Stoffe für die menschliche Ernährung zur Verfügung zu stellen. In der Summe dieser Methoden erreicht 'Butaro' bei der 'Vitalqualität' den überdurchschnittlichen Wert 6 gegenüber 2 bei der Verrechnungsorte. 'Jularo' zeigt sich als eine harmonische, ausgewogene Sorte mit sehr hohen Reifequalitäten und leicht betontem Samentyp.

Durch Verkostung wurde zum anderen die 'Bildekräftequalität' (Wirkungssensorik) der Sorten durch eine Arbeitsgruppe des 'Vereins für Bildekräfteforschung e.V.' auf dem Dottenfelderhof untersucht. Danach vermittelt 'Butaro' helle, klare Lichtkräfte und schenkt damit wache Aufmerksamkeit für den Austausch mit der Umgebung. Hinzu kommt eine Wärme, die ganzheitlich von der Mitte bis in die Gliedmaßen strömt. Eine plastische, kompakte Hülle führt zu einer stabilen Aufrechten und dem Gefühl, stark und fest gefasst zu sein. Aus solcher Fassung heraus stehen Klarheit und Tatbereitschaft zur Verfügung. 'Jularo' tritt besonders durch Wärmebewegungen hervor, die den ganzen Leib wohligh durchströmen und ihn mit einer sanften, durchlässigen Hülle umgeben.

Weißlich-gelbes Licht strahlt ein und sorgt für eine gute Aufrechte. Gut gegründet vermittelt 'Jularo' weitere Eigenschaften, die mit freundlich gestimmt, in sich ruhend und lebenskräftigend beschrieben werden können.

Ausführlichere Informationen finden sich unter der Homepage: www.dottenfelderhof-forschung.de oder können beim Autor angefordert werden.

Die Pflanzenzüchtung erfolgt gemeinnützig. Daher ist sie vollständig auf Forschungsaufträge und Spenden von Stiftungen angewiesen. Auf diesem Wege sei daher allen Unterstützerinnen und Unterstützern dieser Arbeit sehr herzlich gedankt.

Dr. agr. habil. Hartmut Spiess
IBDF im Forschungsring e.V. &
Landbauschule Dottenfelderhof e.V.
Holzhausenweg 7
D-61118 Bad Vilbel
e-Mail spiess@ibdf.de
Internet www.ibdf.de
www.dottenfelderhof-forschung.de

Biologisch-dynamische Präparate wurden in die EU-Verordnung aufgenommen

Brüssel. Am 07. September hat der Ministerrat in Brüssel die Revision der Verordnung über tierische Nebenprodukte VO 1774/2002 angenommen. Sie tritt 15 Monate nach Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union in Kraft.

In dieser Zeit werden noch die genauen Umsetzungs-vorschriften erarbeitet. Damit sind die biologisch-dynamischen Präparate, wieder zulassungsfähig. Lediglich der Rinderdarm, das Mesenterium und Schädel von Rindern älter als 12 Monate können aus BSE-Sicherheitsgründen noch nicht wieder verwendet werden. Für letztere gibt es jedoch Alternativen (Großes Netz und Schädel bis 12 Monate bzw. von anderen Nutztieren),

Rinderdarm kann nur als Importware verwendet werden.

"Damit wird der größte Teil der Präparate wieder im eigenen Betrieb herstellbar" freut sich Dr. Andreas Biesantz, der für Demeter International den Prozess der Verordnungsrevision seit 2002 in Brüssel vor Ort verfolgt hat. Mit Biesantz setzten sich Dr. Uli Johannes König vom Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise in Darmstadt, Jean Marie Defrance von Demeter Frankreich, Susanna Küffer Heer von Demeter-International und Nikolai Fuchs von der Sektion für Landwirtschaft für die Verordnungsveränderung ein. Vor nun sieben Jahren war im Zuge der BSE Krise die Verordnung Nr. 1774/2002 erlassen worden, um das In-Verkehr-Gelangen von so genanntem Risiko-Material - gegebenenfalls mit Prionen verseuchtes tierisches Gewebe - zu verhindern. "Nun gilt es, die Verordnung in den einzelnen Mitgliedsstaaten umzusetzen und so praktikabel wie möglich für die Betriebe zu gestalten" so Uli Johannes König.

"Damit ist eine sehr wichtige Entscheidung für die biologisch-dynamischen Bauern gefallen. Endlich ist die Voraussetzung geschaffen, um wieder im vollen Lichte der Legalität die biologisch-dynamischen Präparate herzustellen. An alle Mithelfer und Förderer dieses langen Prozesses möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank richten" äußerte sich Nikolai Fuchs, der das Brüsseler Büro von Dornach aus leitet, sichtlich erleichtert.

Weitere Informationen bei:
Demeter-International EU Büro Brüssel -
194, Rue du Trône - 1050 Brüssel - Belgien
demeter.eu@gmail.com - www.demeter.net



Nikolai Fuchs und Dr. Andreas Biesantz in Brüssel 2003

Agridin nimmt biologisch-dynamische Arbeit in Portugal auf

Seit September 2008 veranstalten wir Vorträge und Kurse, um die Biodynamische Bewegung in Portugal auszuweiten. Dazu hatten Sie uns finanziell unterstützt.

Die Kurse und Vorträge haben wir so angelegt, dass jeder sie versteht und mit gesundem Menschenverstand teilnehmen kann.

Die Teilnahme bei Vorträgen war leider nicht so überwältigend, wie wir uns das ausgemalt hatten. Diejenigen, jedoch, die teilnahmen, haben eine gute Übersicht

über die Prinzipien und die weltweite Entwicklung von BD erhalten. Einige waren total begeistert, drei Erzeuger haben unmittelbar begonnen, biodynamische Prinzipien auf ihren Höfen umzusetzen. Wir hoffen bald, noch mehr ermutigen zu können.

Die Kurse bezogen sich auf Gartenbau und Weinbau mit theoretischen und praktischen Anteilen. Hier haben viele Teil genommen. Wir hatten ausgezeichnete Rückmeldungen. Die Angst vor dem Unbekannten und mangelnde Zuversicht sind Hemmnisse. Dennoch haben einige angefangen zu experimentieren.

2009 geht es weiter. Es kommen Verbraucher-Vorträge in Porto und Lissabon. „Was sind Demeter-Produkte“ hinzu. Im Dezember 2009 ist eine Vortragsreihe über die Bedeutung der biodynamischen Prinzipien geplant. Damit wird die Verbindung zwischen den Herstellern und den Kunden gestärkt, den Umstellern, Beratern und unserem AGRIDIN-Vorstand.

Wir haben auch jetzt ein kleines Heft, das in Läden ausliegt, gestaltet, in dem man nachlesen kann, worum es sich bei biodynamischen Produkten handelt. Und wir haben Hefte zu den Präparaten, der Kompostwirtschaft und den Rhythmen in der Natur.

In 2010 wollen wir uns neben dem Allgemeinen dem Olivenanbau widmen. Die Ankündigung hat viel Interesse hervorgerufen.

Die Jahresfeste sind uns ein Anliegen. Wir laden die Praktiker und Kunden ein. Dabei ist auch die Zusammenarbeit mit den spanischen Demeter-Freunden intensiver geworden.

Das Geld, das wir von Ihnen erhalten haben, hat Früchte getragen. Es hat uns Mut gemacht und wir möchten uns dafür bedanken. Es ist noch nicht aufgebraucht und wirkt weiter.

Nächstes Jahr möchte ich nochmals schreiben. Wenn sie Genaues wissen wollen, freue ich mich auf Ihr Interesse.

Mit ganzem Herzen im Namen von ADRIDIN

João Castella

(Agridin hatte 2008 € 5000 von der GTL erhalten)

Aktuelle Ergebnisse zur Humusforschung, kurz und prägnant: Infomaterial für praxisnahe Zielgruppen

Die Arbeitsgruppe *Langzeitversuche und Düngung* am IBDF betreibt Feldversuche zu Fragen der organischen Düngung, Präparateanwendung, Bodenfruchtbarkeit, Humusdynamik und Stallmistaufbereitung. Die in über 25 Jahren erarbeiteten Resultate sind in mehr als 110 wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht worden. Für wissenschaftlich Interessierte steht also ein umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung in Form von Zeitschriftenartikeln, Vorträgen und Artikel in Fachbüchern. Was uns jedoch fehlt, sind Materialien für

praxisnahe Zielgruppen (Praktiker, Auszubildende, Organisationen, Agrarverwaltung etc.), in denen Forschungsergebnisse kurz und prägnant dargestellt und erläutert werden.

Wir haben daher vor Jahren begonnen, Faltblätter für diesen Zweck zu erstellen unter dem Rahmentitel *Mit IBDF-Forschung dazulernen*. Wegen begrenzter zeitlicher und finanzieller Ressourcen blieb es bislang aber bei drei Info-Flyern in dieser Reihe. Nach wie vor haben wir einen großen Bedarf an solchen Drucksachen. Mit finanzieller Unterstützung durch die GTL sind wir deshalb jetzt dabei, drei neue Info-Flyer zu erstellen. Sie umfassen in der Regel 4 DIN A 5 Seiten (1 DIN A 4 Blatt Vorder- und Rückseite) und werden sowohl in gedruckter wie auch in elektronischer Form angeboten, um Menschen mit verschiedenen Informationsgewohnheiten erreichen zu können. Da wir häufig Besuchergruppen aus dem Ausland haben, werden alle Faltblätter auch in einer englischen Version hergestellt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

→ Trägt Biologisch-Dynamische Bewirtschaftung zum Klimaschutz bei? Auswirkungen des Biologisch-Dynamischen Anbaus auf den Humushaushalt der Böden in Langzeitversuchen.

→ Farmacyard manure and biodynamic preparations. Key results of a long-term experiment in 25 years. (überarbeitete und in Englisch übersetzte Version des in 2006 erstellten Faltblattes Nr. 3).

→ Bodenfruchtbarkeit und organische Düngung. Welche Rolle spielt der Unterboden? (die dafür erforderliche Literaturrecherche wird über ein anderes Projekt finanziert; falls dies nicht gelingt, wird ein anderes Thema ausgesucht).

Wir sind sehr froh, diese Info-Unterlagen machen zu können, weil wir damit weit mehr Menschen erreichen können als über unsere vorwiegend wissenschaftlichen Publikationen. Der Transfer unserer Forschungsergebnisse in Bereiche außerhalb der Wissenschaft wird dadurch sehr erleichtert und der fachliche Austausch intensiviert. Dies verbessert den Informationsstand über biologisch-dynamische Forschung in der breiten Öffentlichkeit und gibt uns wiederum neue Impulse für unsere Versuchstätigkeit. Zudem haben wir auf diesem Wege die Möglichkeit, zu aktuellen Diskussionsthemen Stellung zu nehmen, z.B. Ökolandbau und Klimaschutz.

Nach Abschluss der Arbeit im Dezember 2009 werden die Info-Flyer als PDF-Datei in der Liste unserer Arbeitsmaterialien unter http://forschungsring.de/index.php?id=dei_publ_raupp angeboten.

Für die Unterstützung durch die GTL möchten wir uns herzlich bedanken!

Dr. Joachim Raupp
IBDF
Brandschneise 5
64295 Darmstadt

Bericht über die Entwicklung der bio-dynamischen Beratung in Griechenland 2009

Durch Ihre Unterstützung konnte die biologisch-dynamische Fachberatung in 2009 erfolgreich fortgeführt und erweitert werden. Auf dem Pelepones hatte sich seit Mitte der 90er Jahre eine starke Biobewegung gebildet. Unter dem Namen „Epikouros“ schlossen sich an die 70 Anbauer zusammen, die von drei Agraringenieuren beraten und betreut werden. Seit Frühjahr 2009 sind sechs Anbauer dieser Gruppe aus der Gegend um Sparta in die biologisch-dynamische Umstellung gegangen und werden von mir zweimal im Jahr in den zusätzlichen Umstellungsfragen nach Demeter-Richtlinien und den Präparate Anwendungen beraten.

Es wird weiterhin daran zu arbeiten sein, die Versorgung mit den biologisch-dynamischen Präparaten im Lande selbst aufzubauen.

Langsam formiert sich der biologisch-dynamische Verein in Griechenland mit Sitz in Athen. Demeter-International e.V. schloss im Laufe des Jahres einen Kontrollvertrag mit BioHellas. Einige Mitarbeiter wurden geschult, so dass ab sofort Kontrollen nach den Demeter-Richtlinien durchgeführt werden können.

BioHellas ist im ganzen Land gut eingeführt und wird auf Anforderung der Anbauer die Kontrollbesuche durchführen. Deren Berichte werden dann in Darmstadt evaluiert und im positiven Fall eine Umstellungsanerkennung ausgesprochen. Die Kontrollen werden dann alljährlich fortgesetzt.

Damit ist in drei Jahren eine Infrastruktur aufgebaut worden, die eine erfolgreiche Entwicklung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft möglich werden lässt. Nun wünscht man sich viele Landwirte, welche sich daran begeistern können und der Name Demeter auch in Griechenland eine neue Bedeutung erhält. So konnten bereits vier Landwirte in Thessalien für eine bio-dynamische Umstellung ab 2010 gewonnen werden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen,
Ihr Julius F. Obermaier

Tag der offenen Tür in der Demeter-Gärtnerei Sonnenberg in Wiesbaden

Eingeladen hatten die Gärtnerei Sonnenberg und die Fördergemeinschaft für Umweltpflege in Wiesbaden. Neben einem Betriebsrundgang stand aus aktuellem Anlass das Thema Milch auf dem Programm. Wenige Tage zuvor hatten die Milchbauern massiv gegen die niedrigen Erzeugerpreise protestiert

Aber zunächst erfreute alle Gäste, groß und klein die Führung mit Michael Stork durch die Gärtnerei. Eine ganze Reihe interessierter Kunden und Mitglieder der Fördergemeinschaft waren gekommen. Bei herrlichem Herbstwetter erfuhren wir z. B., wie mit ganz persönlichem Einsatz Tomaten in Zucht und Wachstum umsortiert werden müssen, wie mühevoll das Unkrautzupfen ist. Die Früchte verlockten uns auch durch die Vielfalt der Sorten, oft zu kosten. Auch die anderen Kulturen am Standort wurden vorgestellt.

Etikettenschwindel – oder wie alt ist die Frischmilch?

Hintergrundinformationen zum Schwerpunktthema Milch und Milchkennzeichnung bot Renate Lendle an, die im Arbeitskreis für Ernährungsforschung tätig ist. Spannend wurde es, als wir 4 verschiedene Milchproben verkosteten. Zunächst wurde blind verkostet, d. h. es war nicht bekannt, um welche Milch es sich handelte. Die Teilnehmer waren konzentriert bei der Sache und fanden recht schnell heraus, welche Milch ihnen am besten schmeckte. Danach wurde erläutert: Es gab Bio H-Milch (ultraheißerhitzt), pasteurisierte homogenisierte Frischmilch, Bio ESL-Milch (extended shelf life), die so genannte längerfrische Milch und Demeter Milch, pasteurisiert aber nicht homogenisiert. Bis auf die H-Milch dürfen alle als Frischmilch verkauft werden. Die ESL-Milch wird entweder 10-15 sec. auf 127 °C erhitzt oder durch Ultrafiltration keimfrei gemacht. Sie ist im Kühlregal ca. 3 Wochen haltbar.

Besonders die Kinder wussten gleich – das ist unsere Milch! Und sie meinten damit die Demeter Milch, die auch bei den Erwachsenen den meisten Zuspruch erhielt. So konnten uns auf spannende Weise die Manipulationen im Umgang mit der Milch, unserem kostbaren Lebensmittel deutlich werden. Wir lernten, dass Homogenisierung die Zerschlagung der Fettkügelchen bewirkt und dadurch die Eiweißhülle verändert wird. Dies kann Unverträglichkeiten und Allergien zur Folge haben.

Alle Besucher erlebten einen sonnigen und informativen Herbstnachmittag in gesunder Stimmung.

Barbara Streiter



Milchverkostung Sonnenberg 2009

Wir wünschen Ihnen allen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Fördergemeinschaft für Umweltpflege durch biologisch-dynamischen Landbau e.V.

Hundsgasse 8, 65205 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 718598 Fax: 0611 - 718618
Naspa Wiesbaden Kto.-Nr. 122 062 503 (BLZ 510 500 15)
Volksbk Dettenhausen Kto.-Nr. 58 270 000 (BLZ 600 693 78)

www.fg-umweltpflege.de

e-mail: info@fg-umweltpflege.de

Gemeinnützige Treuhand Landwirtschaft (GTL) e.V.

Mozartstraße 10, 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032-72818 Fax: 06032-72450
Postbank Stuttgart Kto.-Nr. 89 71 700 (BLZ 600 100 70)
Südwestbank Stuttgart Kto.-Nr. 639534007 (BLZ 600 907 00)